Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 250. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Montag, 14. September 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Eine Friedensrede des Kaisers.

Wieder hat der Kaiser in einer Rede, die er am letzten Freitag in Colmar bei Gelegenheit seiner Automobilfahrt durch das Elsaß gehalten, den Frieden betont. In seiner Antwort auf eine Ansprache des Bürgermeisters von Colmar dankte er zunächst dem Stadtoberhaupt für die Begrüßungsworte und der Stadt Colmar für den Empfang, gab seiner Freude über die ihm durch alle von ihm berührten Städte bereiteten festlichen Ovationen Ausdruck und fuhr dann auf die Geschichte Colmars anspielend fort: „Ihr Schicksal hat auch diese Stadt und dieses schöne Land durchmachen müssen. Nun aber ist es ihr gegeben, in Frieden sich ausbreiten und entwickeln zu können. Der Friede wird erhalten bleiben und das Land wird weiter sich entwickeln können. Colmar sowohl wie das ganze Elsaß kann sicher sein, daß sie in den Falten meines Herzens einen besonders guten und warmen Winkel haben, daß ich an sie denken und mit Freuden ihre Entwickelung verfolgen werde. Diese Entwickelung wird sich, Gott sei Dank, unter dem Schutze des deutschen Reichsadlers und unter meiner Standarte vollziehen und, so Gott will, niemals gestört werden. Das ist es, was Sie alle wünschen. Meines Interesses und Meiner warmen Fürsorge für Sie dürfen Sie versichert sein.

Deutschland und Marokko.

Die „Nordd. Allg. Ztg." richtet an die französische Regierung unter der Adresse der französischen Presse folgende scharfe Note: „Die „Köln. Ztg." ist bereits einer Unterstellung des Matin entgegengetreten, die dem deutschen Konsul Vassel in Fez ein feindliches Verhalten gegen El Menebhi, den Vertreter Mulay Hafids in Tanger, zuschreiben wollte. Zu unserem Bedauern finden wir dieselbe Unterstellung in dem Leitartikel des Temps vom 10. d. M. Es heißt dort: „Als Herr Vassel Tanger verließ, haben wir aus ausgezeichneter Quelle erfahren, daß der Hauptgegenstand seiner Mission darin bestehe, Mulay Hafid vor den Ratschlägen Menebhis zu warnen, der zu „europäisch" und nicht genügend „deutsch" sei." Diese für jeden Kenner der Verhältnisse unsinnige Behauptung scheint also in Tanger planmäßig verbreitet worden zu sein. Derselbe Teil der französischen Presse, der von Intrigen des deutschen Konsuls in Fez redet, zettelt vielmehr seinerseits eine Intrige gegen den Konsul an. In Marokko wird daraus kein Schaden entstehen; denn die Marokkaner durchschauen das Spiel. Für die internationalen Besprechungen aber, die wegen Marokkos zu führen bleiben, ist es eine eigentümliche Vorbereitung, daß in dem Augenblick, wo Frankreich die Zustimmung Deutschlands für besondere Vorschläge zu erlangen wünscht, die französische Presse sich in grundlosen Verdächtigungen gegen einen deutschen Konsul und in einer gesucht feindseligen Sprache gegen die deutsche Politik ergeht."

Die Frage der Privatbeamtenversicherung.

Zu der Denkschrift betr. die Privatbeamtenversicherung sollen im Reichsamt des Innern bereits eine große Zahl Rückäußerungen von Privatbeamtenkorporationen eingelaufen sein. Die große Mehrzahl der Zuschriften soll die Richtigkeit der in der Denkschrift aufgestellten Grundsätze anerkennen und der Meinung Ausdruck geben, daß eine auf dieser Basis aufgestellte Vorlage den Interessen der Privatangestellten gerecht werden würde. Das „Berl. Tagebl." will erfahren haben, daß die Fertigstellung der Vorlage nach Abschluß der Vorarbeiten so kräftig gefördert wird, daß sie ebenso wie die Vorlage über die Reform der Arbeiterversicherungsgesetzgebung dem Reichstage noch in der bevorstehenden Session vorgelegt werden kann.

Choleragefahr von Rußland her.

Die asiatische Cholera, welche am 24. Juli in Astrachan aufgetreten ist, hat seitdem eine große räumliche Ausbreitung erfahren. Sie drang zunächst im Gebiet der Wolga stromaufwärts vor und zog die Gouvernements Astrachan, Saratow, Samara, Simbirsk, Kasan, Nizegorod, Kostroma und Twer, dann im Osten die Kirgisensteppe und die Gouvernements Ufa und Perm in Mitleidenschaft, griff dann nach Westen in das Stromgebiet des Don, das Gebiet der Donschen Kosaken und das Gouvernement Charkow über; dann trat sie nördlich und südlich des Kaukasus im Kubangebiet und in Transkaukasien auf. In den letzten Wochen ist sie nach Westen im Stromgebiet des Dnjepr bis Kiew vorgedrungen und auch in Moskau und in Petersburg aufgetreten, während sie gleichzeitig von Baku aus nach Transkaspien verschleppt worden und in Sibirien im Stromgebiet des Jenissei aufgetreten ist. Trotz der enormen räumlichen Verbreitung ist die Zahl der Erkrankungen in Rußland bis jetzt in mäßigen Grenzen geblieben. Seitens der deutschen und russischen Behörden wird die Cholera in Rußland mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Am 5. September hat im Kultus-Ministerium unter Beteiligung von Kommissaren der ressortmäßig beteiligten Reichsämter und preußischen Ministerien eine Beratung stattgefunden, in welcher Uebereinstimmung darüber bestand, daß alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind, um einem eventuellen Einbruch der Cholera in die östlichen Provinzen mit Nachdruck entgegentreten zu können. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers, wonach die aus den Häfen von Petersburg und Kronstadt, sowie die aus den russischen Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Sozialdemokratischer Parteitag.

* Nürnberg, 11. Sept. Zum Sozialdemokratischen Parteitag der nächsten Woche finden sich schon die Vertreter allmählich hier ein, viele auch mit Rücksicht auf den heuer wieder dem Parteitag vorausgehenden Frauenkongreß. Diese Tagung der sozialdemokratischen Frauen, für die 2 bis 3 Tage in Aussicht genommen, hat heute begonnen. In dem etwas entlegenen Saal der Goldenen Rose versammelten sich gegen 50 Delegierte. Die Genossinnen Zetkin und Zietz wurden zu Vorsitzenden gewählt, Frl. Baader-Berlin erstattete als Vertrauensperson den Geschäfts- und Agitationsbericht. In ihm ist nur bemerkenswert die unter stürmischen Beifall wiederholte Aufforderung zu rücksichtslosem Terrorismus bei den Wahlen. Die Aufforderung erfolgte in so zynischer Form, daß der anwesende Gewerkschaftsführer v. Elm sich veranlaßt sah, Verwahrung einzulegen, indem er darauf hinweis, daß nur die Stärkung der wirtschaftlichen Macht zur politischen verhelfe. Außerdem solle man doch nicht übersehen, daß die vom sozialdemokratischen Terrorismus betroffenen Schichten schon Mittel der Abwehr finden würden. Der Terrorismus sei nach wie vor prinzipiell zu verwerfen. Der Frauenkongreß wird sich im weiteren mit Organisationsfragen und der Jugenderziehung befassen.

§ Berlin, 11. Sept. Ein Lehrerinnenaustausch ist zwischen Deutschland und Frankreich vereinbart worden. Die Lehrerinnen müssen mit der Sprache des anderen Landes vertraut sein. Die Dauer ist auf 6 Monate festgesetzt worden, sie kann aber verlängert werden.

§ Berlin, 11. Sept. Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr, den die Reichspost vom 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet mit 9 Postscheckämtern eröffnet, wird auch von Bayern und Württemberg eingeführt werden. Zu diesem Zwecke werden im München und Stuttgart Postscheckämter eingeführt werden. Für die beiden süddeutschen Staaten gelten die gleichen Bestimmungen wie für den Scheckverkehr der Reichspost. Ob der Scheckverkehr indes schon vom 1. Januar in Bayern und Württemberg in Kraft tritt, steht noch nicht fest.

§ Altenberg, 11. Sept. Der Kaiser traf in Begleitung des Unterstaatssekretärs Frhrn. Zorn von Bulach nach genußreicher Fahrt am Gebirge entlang die Orte Rappoltsweiler, Ingerheim und Türkheim berührend, auf dem Schlosse des Fabrikanten Hartmann auf der Schlucht ein. Er kehrte dann nach anderthalbstündigem Aufenthalt nach dem Hotel Altenberg zurück, wo er den Tee nahm. Eine Einladung der französischen Behörden, den Berg Hohneck zu besuchen, konnte wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht angenommen werden. In Begleitung des Kaisers befanden sich die Prinzen August Wilhelm und Oskar und der Fürst zu Fürstenberg. Die Bevölkerung bereitete dem Besuch an der Grenze einen freudigen Empfang.

§ Straßburg, 11. Sept. Der im Kaisermanöver vom Pferde gestürzte Prinz Heinrich von Bayern konnte heute aus ärztlicher Behandlung entlassen werden. Er ist nach Köln gereist und hat sich mit dem ihn dort erwartenden Herzog von Arenberg nach dem Schlosse Nordkirch im Kreise Lüdinghausen in Westfalen zum Jagdaufenthalt begeben.

§ Braunschweig, 11. Sept. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im zweiten braunschweigischen Wahlkreise Wolfenbüttel-Helmstadt erhielt Kleye (vereinigte nationale Parteien) 10771, Dedekind (Welfe) 5643 und Rieke (Soz) 7065 Stimmen. Das Ergebnis einiger unbedeutender Orte steht noch aus, doch ist Stichwahl zwischen Kleye und Rieke sicher. [Der Wahlkreis war bisher vertreten durch Fritz von Kaufmann, Hospitant der Nationalliberalen.]

Ausland.

Niederland.

Hollands Hoffnung auf einen Thronerben.

* Amsterdam, 11. Sept. Einige Blätter melden, sie seien von dem Sekretär der Königin ermächtigt, die Meldung von einer vorzeitigen Entbindung der Königin als unzutreffend zu erklären. Von anderer Stelle, so von der Agence Reuter und der Zeitung Vaderland, wird die Meldung als richtig aufrechterhalten.

Frankreich.

Der Prozeß gegen den Journalisten Gregori.

* Paris, 11. Sept. Die Pariser Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegten Schuldfragen

---

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

33) Nachdruck verboten.

„Wahrscheinlich das Heimweh, das solche Vagabunden manchmal im Alter ergreift. Aber, was ist Ihnen? Sie sehen ja ganz bleich aus. Ist Ihnen die Hitze zu Kopfe gestiegen? Lassen Sie uns dort unter jener schattigen Buche ein wenig rasten, ich habe ein Fläschchen bei mir, das ein probates Stärkungsmittel enthält."

Er schritt mit dem Oberinspektor auf den bezeichneten Baum zu, wo sie sich auf einem Getreidebündel niederließen. Wolter ließ alles mit sich geschehen, trank ein paar Züge aus der Flasche, die ihm der Major an die Lippen hielt, und sagte dann:

„Wissen Sie, wie der Marchese mit Vornamen sich nennt?

„Leonardo", erwiderte der Major.

Der Oberinspektor zuckte zusammen und wiederholte: „Leonardo, er ist es."

„Wer?" fragte Henneberg in steigender Verwunderung.

„Der Bruder der verstorbenen Frau Baronin. Hatte er eine Frau, hatte er ein Kind bei sich?"

„Nein, aber wie kommen Sie zu dieser Frage?" erkundigte sich Henneberg mit wachsendem Staunen.

Wolter rang die Hände.

„Ich darf es nicht sagen, ich habe dem Verstorbenen Stillschweigen gelobt", rang es sich von seinen bebenden Lippen. „Aber ich muß Aufklärung haben, wie soll ich die erlangen?"

„Indem Sie den Mund auftun, lieber Wolter", sagte gelassen der Major. „Es erwächst gewöhnlich Unheil daraus, wenn man die Versprechen, die man Sterbenden gegeben hat, gar zu wortgetreu ausführt; die Zeit verändert gar viel."

Der Oberinspektor saß noch einige Zeit nachdenkend, im stillen Kampfe mit sich. Endlich sprach er leise und ernst:

„Herr Major, Sie sind ein Ehrenmann, ich will mich Ihnen anvertrauen."

Der Major reichte ihm die Hand und setzte sich zum Zuhören besser zurecht, es vergingen aber noch einige Minuten, ehe Wolter sich zum Sprechen entschloß und begann:

„Sie wissen, Herr Major, die verstorbene Frau Baronin entstammte einer altadeligen, aber etwas heruntergekommenen italienischen Familie."

„Ob ich das weiß", rief der Major und schlug die Hände zusammen; „der ganze unselige Erbstreit zwischen der älteren und jüngeren Röselerschen Linie hat sich ja darum gedreht, doch weiter, weiter!"

„Nach dem Tode der Eltern haben sich die zahlreichen Geschwister zerstreut, eins hat nichts wieder vom andern gehört, nur mit einem Bruder, Leonardo, scheint die Frau Baronin kurz vor ihrer Vermählung mit unserm Herrn zusammengetroffen, aber nicht ganz friedlich von ihm geschieden zu sein; sie hat nichts wieder von ihm vernommen. Jahre nach ihrem Tode hat aber Baron Ludwig einen de- und wehmütigen Brief von ihm bekommen. Er war ein hoch bedeutender Geiger geworden, dessen angenommener Name allerdings damals in Deutschland schon ziemlich verschollen war.

Seit Jahren hatte er in Amerika gelebt, vorher aber die Tochter eines guten Hauses entführt, sich in Italien mit ihr trauen lassen und dort mit ihr gelebt, bis ihn der Hang nach der Welt und ihren Freuden unwiderstehlich erfaßte; er war seiner jungen Frau und seinem Kinde entflohen, hatte sich nach Amerika eingeschifft und um die Zurückgebliebenen nicht wieder bekümmert.

Nach Jahren scheint ihn doch etwas wie Reue erfaßt zu haben; er schrieb an den Baron Röseler und dessen Frau, bekannte seine Schuld und bat sie, Nachforschungen nach den Seinen anzustellen.

Der Brief kam in einer sehr unglücklichen Zeit; die Baronin war tot, der Baron brachte in einer traurigen Geistesverfassung sein Leben zu. Dennoch hat er Nachforschungen angestellt, aber wahrscheinlich nicht mit dem gehörigen Nachdruck. Er hat nichts gefunden und dies seinem Schwager in einem, wie ich vermute, recht harten Schreiben angezeigt.

Signor Leonardo, so nannte sich der, hat darauf nichts wieder von sich hören lassen; die Reue scheint sehr vorübergehend gewesen zu sein. Meinem armen Herrn hat die Sache aber noch viele trübe Stunden bereitet. Er machte sich Vorwürfe, sie nicht entschiedener verfolgt zu haben, und besaß doch nicht die Willenskraft, sie wieder aufzunehmen. Er versank in den Fehler vieler Reichen, daß er glaubte, früher oder später könne durch Geld viel, wenn nicht alles wieder gutgemacht werden. Er wünschte in seinem Testament dafür Sorge zu tragen und mochte doch die ganze Geschichte nicht an die Oeffentlichkeit kommen lassen. Deshalb geriet er auf den Ausweg, mir 300 000 Mark zu überweisen, über deren Verwendung ich keinem Menschen Rechenschaft zu geben hätte."

„Darauf bezog sich also der geheimnisvolle Passus in dem Testament", rief der Major, in die Hände schlagend und gedachte der Vermutungen, die Otto von Röseler an diesen Passus geknüpft hatte. „Das Geld war für Leonardo Luchesini bestimmt."

„Nein, für sein Kind, „sagte der Oberinspektor, „wenn es je zum Vorschein kommen würde."

„Aber Sie haben keine Spur von ihm gefunden", fragte der Major.

„Nein", antwortete Wolter. Sehr zögernd kam es dann heraus, „einmal glaubte ich es, aber ich mußte bald einsehen —"

„Wieso, wo?" rief der Major, der sehr unruhig geworden war und sprang von seinem Platze auf. „Wie sind Sie darauf gekommen?"

„Verzeihung", bat Wolter, der sich ebenfalls erhob; „ich will Sie gewiß nicht beleidigen."

„Aber machen Sie doch keine Umstände, reden Sie doch", rief Henneberg heftig und stampfte mit dem Fuße.

Dadurch noch mehr eingeschüchtert, bekannte Wolter mit leiser Stimmer:

„Die wunderbare Aehnlichkeit Ihrer Nichte, Fräulein Erdmuthe, mit unserm jungen Herrn und den Porträts seiner Mutter brachte mich auf den Gedanken, die junge Dame könne das gesuchte Kind sein; dann aber ergab sich für mich die Unmöglichkeit dieser Annahme. Erdmuthe ist die Tochter Ihrer Schwester und deren Gemahl, sie ist ein Fräulein von König —"

„Aber das ist sie nicht!" schrie der Major und faßte Wolter am Rocknopf; dann besann er sich, daß er sich von seiner Lebhaftigkeit hatte hinreißen lassen, und setzte kleinlaut hinzu: „Ich habe mich übereilt, Ihre Mitteilungen sind gar zu erschütternd für mich gewesen; aber ich weiß, auch ich habe es mit einem Ehrenmanne zu tun. Vertrauen gegen Vertrauen, hören Sie auch mein Geheimnis; doch lassen Sie uns dabei ein Stück durch die Felder gehen."

Er nahm Wolters Arm, schlug mit ihm einen Weg ein, der jetzt von den Arbeitern verlassen war, und begann dort auf- und abgehend.

„Ich besaß zwei Schwestern, von denen ich nach dem frühen Tode unserer Eltern getrennt ward; ich kam ins Kadettenhaus, meine Schwester Albertine zu einem Freunde meines Vaters, mit dessen Sohn sie sich verlobte und verheiratete. Bertas, meiner zweiten Schwester Schicksal, war nicht so einfach. Sie konnte nirgends eine bleibende Stätte finden und gelangte endlich zu ganz weitläufigen Verwandten von uns, die bei Nürnberg ein kleines Gut besaßen."

„Ha", fuhr der Oberinspektor auf. Aber der Major legte ihm die Hand auf den Arm und bat: „Lassen Sie mich weiter reden"; dann fuhr er fort: „Die schon bejahrten Leute nahmen das Mädchen zwar liebevoll auf und behandelten es gut, stellte aber eine seltsame Bedingung: Berta durfte werde ihren eigenen Namen noch den der

über den Anschlag Gregoris gegen Dreyfus im Pantheon. Gregori wurde infolgedessen freigesprochen.

Rußland.

Tolstoi.

* Petersburg, 11. Sept. Leo Tolstoi, dessen 80. Geburtstag in ganz Rußland feierlich begangen wurde, soll von der Universität zum Ehrenmitglied ernannt werden. Es ist eine Auszeichnung, die dem deutschen Ehrendoktor entspricht.

Die Cholera in Petersburg.

* Petersburg, 11. Sept. Die Cholera in Petersburg breitet sich aus, herrscht allerdings vorläufig nur in den Arbeitervierteln. Der Magistrat hat 100 000 Rubel für Vorsichtsmaßregeln angewiesen und einen Stab von 100 Aerzten mit einem Gehalt von 10 Mk. pro Tag engagiert ebenso wurden Feldschere und Studenten zur Hülfeleistung herangezogen. An sieben Punkten der Stadt sind Isolationsasyle für solche eingerichtet, die mit Cholerakranken in Berührung gekommen sind. Ganz Petersburg ist in 143 sanitäre Royons eingeteilt.

Dänemark.

Der Millionenbetrug des früheren Justizministers Alberti.

* Kopenhagen, 11. Sept. Alberti richtete aus seiner Zelle einen Brief an seinen Rechtsanwalt, mit der Aufforderung, die zahlreichen wegen Beleidigung seiner Person von ihm angestrengten Prozesse aufzuheben. Er ist, wie dem B. L.-A. gemeldet wird, jetzt, unterstützt von einem Sekretär, mit der Ausarbeitung der Geschichte seiner Verbrechen beschäftigt. Von der über ihn verhängten Falliterklärung bleibt das Privatvermögen seiner Frau mit einer Rente von 10,000 Kronen unberührt. Frau Viktoria Alberti, die Tochter eines Schneiders, war 18 Jahre alt und Bufettdame in Kopenhagen, als Alberti sie heiratete. Infolge des erlittenen Nervenchoks hat Albertis vorgeschrittenes Nierenleiden eine so ernste Wendung genommen, daß er vielleicht selbst nicht mehr sein Urteil hören dürfte. Man ist in Kopenhagen der Ansicht, daß Alberti aus dem Grunde nicht Selbstmord begangen, sondern sich der Polizei gestellt hat, um Rache an seinen Mitschuldigen zu nehmen und diese in seinen Sturz mit hineinzuziehen. So kann man sich auf eine Reihe neuer großer Skandale gefaßt machen. Vor dem Gefängnis, in dem Alberti untergebracht ist, kam es zu lärmenden Demonstrationen, sodaß die Polizei eingreifen und die Menge zerstreuen mußte. Ohne die gegenwärtige Geldkrisis in England, woher Alberti hauptsächlich seine Gelder bezog, hätte er noch lange seine Betrügereien fortsetzen können, da er das unbegrenzte Vertrauen der dänischen Bauern besaß. Es verlautet, daß er durch Agenten Orden und Titel verkaufen ließ. Als ein solcher Agent wird der vor kurzem flüchtig gewordene damalige griechische Generalkonsul Thalbitzer bezeichnet. Thalbitzer, der einem Kreise berüchtigter Lebemänner angehörte, wird beschuldigt, auch Betrügereien verübt zu haben.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Täbris, 11. Sept. Von Ained Dauley entsandte Reiter bombardierten und brannten auf dem Wege nach Dschulfa das 20 Werst von hier entfernt liegende Dorf Savdan. Ained Dauleh erhielt gestern aus Teheran Verstärkungen von 3000 Mann aller Waffengattungen mit 4 Feldgeschützen. Man erwartet einen Angriff auf die Stadt.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 10. Sept. Muley Hafid wurde in Magador und auch von den Anhängern zum Sultan proklamiert.

* Tanger, 11. Sept. Während die Sendung des deutschen Konsuls Vassel noch immer in der französischen Presse der deutschen Regierung zu einem schweren Vorwurf gemacht wird, ist der französische Vertreter in Fes, Ben Dschillun, wiederholt mit Muley Hafid in Verhandlungen eingetreten und hat dabei unter anderm auch durchgesetzt, daß der von Muley Hafid verhaftete französische Schutzbefohlene Abd el Malek wieder freigelassen wurde.

* Paris, 11. Sept. Die Stimmung in der Marokko-Angelegenheit hat sich in leitenden Kreisen etwas beruhigt infolge einer Nachricht aus Tanger, daß Bendjelouen, der Privatsekretär Muley Hafids, mit wichtigen Mitteilungen aus Fes an das diplomatische Korps und die Behörden in Tanger unterwegs sei. Man glaubt, daß Muley Hafid die Fragen bekanntgeben wolle, die er der von ihm zu berufenden Notabelnversammlung vorzulegen beabsichtige, nämlich die Fragen, die sich auf die politische und finanzielle Liquidation der asiatischen Wirtschaft und auf die Möglichkeit eines auskömmlichen Verhältnisses mit den Mächten auf der Grundlage des Algesirasvertrages beziehen.

Kirchliches.

Der Eucharistische Kongreß in London.

† London, 10. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter gewaltigem Andrange aus allen Teilen Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und anderen Ländern, fand gestern die Eröffnung des 19. Internationales Eucharistischen Kongresses in der Westminster-Kathedrale statt. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 7500, darunter 7 Kardinäle, 15 Erzbischöfe, über 70 Bischöfe, 20 Aebte, ungerechnet die große Zahl von Prälaten und Priestern, Laien jeden Standes und so vieler Nationen.

† Münster, 11. September. Ernannt wurden: Pfarrer Arnold Koth zu Birten zum Pfarrer von Sonsbeck und zum Definitor der 1. Definition im Dekanat Xanten; Kaplan Jakob Kruß zu Kleve zum Pfarrer von Nieukerk; Kaplan Karl Kreickmann an der St. Mauritzkirche zu Münster zum 2. Kaplan zu Kleve; Kaplan Clemens Epping zu Mettingen zum 3. Kaplan an der St. Mauritz Pfarrkirche zu Münster; Präses Joseph Holthaus zu Haus Hall zum 1. Kaplan in Mettingen; Kaplan Anton Horstmann zu Darfeld zum Präses auf Haus Hall. Seminarpriester Heinrich Emschermann zum Kaplan an der Pfarrkirche zu Darfeld.

Arbeiterbewegung.

* Recklinghausen, 11. Sept. Die Betriebsleitung der Zeche Graf Bismarck hat ihre Ankündigung, daß sie die Arbeiter, die drei Schichten hintereinander nicht verfahren, entlassen werde, zum Teil schon wahr gemacht, indem sie heute nachmittag 66 Schleppern und Pferdetreibern der Mittagsschicht die Abkehr ausstellen ließ. Diese gelten demnach, da sie drei Schichten willkürlich gefeiert hatten, als entlassen. Diese Maßregel hatte zur Folge, daß 34 der Entlassenen bei der Leitung vorstellig wurden und baten, daß man sie wieder anlegen möge. Ihrer Bitte wurde seitens der Zeche stattgegeben. Als entlassen gelten nunmehr auf Schacht 2 insgesamt 32 Schlepper und Pferdetreiber. Auf Schacht 1/4 erschienen heute mittag nicht zur Anfahrt 41 Schlepper und 6 Pferdetreiber, außerdem auch noch 19 jugendliche Arbeiter. Auf Schacht 3/5 ist die heutige Mittagsschicht wieder vollzählig, und zwar bedingungslos angefahren, sodaß auf diesem Schachte die Bewegung als beendet angesehen werden muß.

Gerichtssaal.

? Ruhrort, 10. Sept. Die Ruhrorter Bankfirma Abel und Cie. hatte gegen den Kaufmann J. Wewiorcyh wegen eines Artikels, den dieser in einem Duisburger Wochenblatte gegen die genannte Firma veröffentlicht hatte, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Artikel, der mit Namensunterschrift des W. veröffentlicht worden war, enthielt Anschuldigungen, die geeignet waren, das Ansehen und die Kreditwürdigkeit der Firma zu schädigen. W. wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, da er die Behauptungen seines Artikels nicht aufrecht zu erhalten vermochte.

? Leipzig, 11. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bauhülfsarbeiters Bernhard Imhoff, der am 8. Juli vom Schwurgericht München wegen versuchter Erpressung, begangen an dem Kommerzienrat Ludowici, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. — Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision der Anna Hamm, die vom Schwurgericht Elberfeld am 11. Juli wegen Beihülfe beim Morde an ihrem Ehemann zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 12. Sept. Das lenkbare Luftschiff trat gestern abend 10½ Uhr eine Nacht-Dauerfahrt an und fuhr zunächst gegen den Wind westwärts, bog dann nach Steuerbord ab und schlug die Richtung nach Norden ein.

* Magdeburg, 12. Sept. Heute morgen 8¼ Uhr wurde der Parsevalballon über unserer Stadt sichtbar. Er manövrierte hier etwa 10 Minuten und flog dann wieder in der Richtung auf Berlin zurück.

* Fort Myers, 12. Sept. Orville Wright führte gestern nachmittag einen neuen Dauerflug von 70 Minuten 26 Sekunden aus. Die bei den Flügen am Mittwoch und Donnerstag erreichte Geschwindigkeit ist auf 39½ englische Meilen in der Stunde festgestellt worden.

* Petersburg, 11. Sept. Im Luftschifferpark des Kriegsministeriums wurde, wie kurz berichtet, gestern nachmittag der erste Versuch mit dem neuen russischen lenkbaren Luftschiff unternommen. Das Luftschiff hat eine zigarrenähnliche Form und faßt 1500 Kubikmeter. Es hat zwei Schrauben, die von einem Motor von achtzehn Pferdestärken getrieben werden. Das Luftschiff flog gegen einen ziemlich starken Wind längs dem Damm der Zarskoje-Selo-Bahn und kehrte, nachdem verschiedene Kur in der Luft beschrieben waren, an seinen Aufstiegspunkt zurück. Der Flugversuch wurde von militärischer Seite als gelungen bezeichnet. Das Kriegsministerium beginnt in der nächsten Zeit mit dem Bau eines weiteren großen Luftschiffes mit 4000 Kubikmeter Inhalt.

Provinzielle Nachrichten.

][Rhede, 12. Sept. Der Vorstand der hiesigen freiwilligen Feuerwehr beschloß in seiner letzten Sitzung daß das diesjährige Feuerwehrfest aus besonderen Umständen bereits am Sonntag, dem 20. Sept, gefeiert werden soll. Ursprünglich war der 27. Sept. für das Fest bestimmt.

][Anholt, 13. Sept. Bei der heutigen Kirmes ereignete sich eine schwere Untat. Infolge eines Streites kam es zu Tätlichkeiten, während deren ein junger Mann von einem andern durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde. Nach einer Viertelstunde war derselbe eine Leiche. Der Täter ist bereits verhaftet.

* Gemen, 10. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier am Dienstag Mittag. Die Witwe Joh. Dahlhaus war auf dem Boden beschäftigt. Hierbei muß sie ausgerutscht sein und stürzte durch eine zwischen Mauer und Dachgesims befindliche Oeffnung auf die Straße. Die Unglückliche trug schwere innere Verletzungen davor, denen sie am folgenden Tage erlegen ist.

* Münster, 12. Sept. Die Wirtshäuser in Westfalen. In der Provinz Westfalen kommt auf je 253 Einwohner eine Wirtschaft. Nach Stadt und Land verteilt auf je 259 Personen eine Wirtschaft in der Stadt und auf dem Lande auf nur je 249 Bewohner. — Von den einzelnen Kreisen hat der Kreis Münster im Verhältnis zu seiner Seelenzahl die meisten Wirtshäuser, nämlich im Durchschnitt auf je 146 Seelen, während der Kreis Gelsenkirchen-Stadt am wenigsten trinkfreudig war, da dort sich 515 Personen mit einem Ausschank zufrieden geben mußten.

* Borghorst, 11. Sept. Hier ist vor kurzem der Typhus ausgebrochen. Von fünf in einer Familie davon ergriffenen, sind jedoch drei Personen auf dem Wege der Besserung. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist doch ein Nachbarkind davon erkrankt. Außerdem liegen viele Kinder im Scharlachfieber darnieder.

* Wanne, 11. Sept. Der Bureauvorsteher Gallasch, der seit mehr als fünf Jahren beim Rechtsanwalt und Notar Nacke beschäftigt war und das unbeschränkte Vertrauen seines Chefs genoß, ist nach Unterschlagung bedeutender Geldsummen geflüchtet. Gallasch benutzte die Zeit, in der der Rechtsanwalt in der Sommerfrische weilte, zum Verschwinden. Der ungetreue Bureauvorsteher, der auch verschiedene Urkunden vernichtet haben soll, ist mit einer Lehrerswitwe verheiratet. Gallasch hat seine Frau, die infolge ihrer Verheiratung die Pension, verlor, in Not zurückgelassen.

* Paderborn, 12. Sept. Vor drei Jahren erhielt in Wewer der Postbote M. einen Geldbrief von 600 Mark zur Bestellung. M. kam abends vom Bestellgange nicht zurück. Als er auch am zweiten Tage nichts von sich sehen ließ, schöpfte man Verdacht. Die Nachfrage ergab, daß der Brief gar nicht bestellt worden war. Der flüchtige M. wurde aufgegriffen und erklärte, den Brief verloren zu haben; Aufregung und Furcht hätten ihn zur Flucht getrieben. Die Folge war ein gerichtliches Verfahren, in dem der Postbote M. von böser Absicht und Schadensersatzpflicht freigesprochen wurde. Der Postagent in Wewer, der es an rechtzeitiger Erfüllung der Dienstpflicht hatte fehlen lassen, mußte 600 Mark zahlen. Zu höheren Schadenersatz konnte die Postverwaltung nicht herangezogen werden, obwohl der Brief 8000 Mark enthalten hatte, aber nur mit 600 Mark deklariert gewesen war. M. wurde als vertrauensunwürdig aus dem Postdienste entlassen. Zur Entkräftigung des Verdachtes hat er in der Zeitung wiederholt den Finder des von ihm verlorenen Briefes um dessen Ablieferung bei der Postagentur in Wewer. Nichts geschah und M. fand Beschäftigung als Reisender bei einem hiesigen Geschäfte. Er verheiratete sich und verlegte seinen Wohnsitz nach Neuhaus. Drei Jahre vergingen. M. stieg heimkehrend gestern abend in Neuhaus aus dem Zuge, als ihn, wie bereits gemeldet, ein Ober-Postinspektor wegen Unterschlagung des anfangs erwähnten Briefes verhaftete. M. soll bereits ein Geständnis seiner Schuld abgelegt haben. Der Aufwand in der Hauseinrichtung, die Lebensweise usw. des M. hat die beobachtende Postbehörde in ihrem ursprünglichen Verdacht bestärkt und schließlich zur Verhaftung geführt. M. soll zudem 6000 Mark Guthaben bei einer Sparkasse in Hannover haben. Den Erwerb des Geldes hat er aber nicht nachweisen können.

* Solingen, 11. Sept. Der Untersuchungsrichter im Strafverfahren gegen den Bankdirektor Becker beschlagnahmte nach einer eingehenden Vernehmung des verhafteten Direktors und des Inhabers der Firma van zur Gathen die Geschäftsbücher dieser Firma. Der ganz unbedeutenden Firma van zur G. war bekannt von der Solinger Bank ein Kredit von n weniger als 400 000 Mk. eingeräumt worde Der Untersuchungsrichter hat dem Vernehm nach unzulässige Wechselschiebungen festgestellt.

* Haspe, 9. Sept. Ueber Schülerwande ungen wird „Hag. Ztg." aus Wien geschrieb Die Hasper Realschüler, die in den vorig Sommerferien nach Berlin gewandert sin haben in diesem Jahre einen Tourenmarsch v noch größerer Ausdehnung ausgeführt. Un Führung des Direktors und eines Oberlehre wanderten 15 Schüler von Haspe aus durc Sauerland nach Wildungen und Eisenach, v da durch den Thüringer Wald und das Fichte gebirge nach Eger und Marienbad. Da wurde der Böhmerwald durchquert und na 28tägigem Marsche Wien erreicht. Die gan Wanderung von Haspe bis Wien wurde zu Fu zurückgelegt. Dabei wurde täglich von de Schülern selbst abgekocht. Je zwei hatten eine Spirituskocher und Kochgeschirr bei sich un bildeten eine Kochgemeinschaft. Es wurde Gries brei, Reis oder Haferflocken mit Obst gekoch Rührei, Pfannkuchen, Pilze, Maggisuppen, Mon damin oder ähnliches. Geschlafen wurde i Bauernhäusern, meist auf Stroh, so daß di ganze Wanderung verhältnismäßig sehr billi wurde. Augenblicklich sind die Hasper in Wien, von wo sie mit der Bahn heimkehren werden.

* Oberhausen, 10. Sept. Auf dem Schlacken hera der Gutehoffnungshütte ist eine männlich Leiche gefunden worden. Es handelt sich um eine dem Arbeiterstande angehörige Person im Alter von 25 Jahren. Wahrscheinlich hat sich der Mann fort schlafen gelegt und ist durch die ausströmenden Gase erstickt. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da der Mann keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte.

* Horrem (Bez. Köln), 11. Sept. Heute nachmittag gegen 2 Uhr stürzte an der neuen Brikettfabrik Glückauf ein im Bau begriffener Kamin, der ungefähr die Höhe von 12 Meter erreicht hatte, ein und begrub einen Maurerpoller unter sich, der sofort tot war, einige andere Maurer kamen mit geringen Verletzungen davon.

* Koblenz, 11. Sept. Heute abend 8 Uhr 36 Min. überfuhr der Gmz. 226 in km 2,7 der Nebenbahn Remagen-Bodendorf auf dem Provinzial-Ueberweg ein Fuhrwerk. Fuhrmann und Pferd wurden getötet. Reisende sind nicht verletzt. Die Lokomotive ist mit der Vorderachse entgleist, doch ist der Materialschaden nur ganz gering. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Die Strecke war um 11 Uhr 50 Min. abends wieder frei.

* Mörs, 11. Sept. Zu dem gemeldeten Mord, der am Mittwoch abend gegen 9 Uhr an dem zugereisten Handlanger Westenfeld, einem Holländer, verübt wurde, ist noch nachzutragen, daß er, von der Bahn kommend, in eine Schlägerei verwickelt wurde, in deren Verlauf er mehrere Messerstiche erhielt, wovon einer das Herz traf.

* Aachen, 10. Sept. Prinzessin Luise von Belgien hat sich nun endgültig zu längerem Aufenthalt in Aachen entschlossen. Sie hat den deutschen Kaiser davon brieflich in Kenntnis gesetzt und darauf ein liebenswürdiges Antwortschreiben erhalten. Die Prinzessin hat die Absicht, ihre hiesige Besitzung wieder zu veräußern, einstweilen aufgegeben.

* Aachen, 9. Sept. Einer Zeitungsnachricht zufolge hat sich die hiesige Polizei ein nettes Stückchen geleistet. Ein fast erblindeter Invalide war bei dem Versuch auf einen fahrenden Wagen zu steigen, fehlgetreten. Außer einem doppelten Beinbruch hatte sich der Bedauernswerte auch sonst noch schwere Verletzungen zugezogen. Da der Unfall sich auf einer der belebtesten Straßen ereignete und dadurch ein großer Menschenauflauf entstand, forderte ein hinzugetretener Schutzmann den Verunglückten auf, sich schleunigst zu entfernen. Eine an den Schutzmann gerichtete Bitte, die Rettungswache zu benachrichtigen, wurde abgewiesen mit dem Bemerken, er sei nicht der Diener des Verunglückten. Mitleidige Passanten sorgten für die Ueberführung ins Krankenhaus. Jetzt kommt das Unglaubliche. Der schwerverletzte Invalide erhielt im Krankenhaus ein Strafmandat von 6 Mark oder zwei Tagen Haft, weil der Verunglückte durch seine Hilferufe Lärm verursacht und daher wegen groben Unfugs gemäß § 381, Absatz 4 zu bestrafen sei. Auf erhobenen Widerspruch bequemte sich die Polizei nachträglich „wegen der besonderen Umstände des Falles" das Strafmandat zurückzunehmen. — Wenn sich die Sache wirklich so zugetragen hat, dann dürfte dem Verhalten der Polizei wohl noch näher nachgegangen werden; denn es wäre doch geradezu unerhört, daß ein Verunglückter, der um Hilfe ruft, bestraft werden sollte.

* Leer, 11. Sept. Wie bestimmt verlautet, ist der Stammsitz der Familie Schorlemer-Alst in den Besitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Schorlemer-Lieser, übergegangen.

Aus Nah und Fern.

— Von der holländischen Grenze, 10. Sept. Der „Harlemer Franz", alias Franz Rosier, dessen Flucht aus der Landes-Irrenanstalt zu Medemblick mitgeteilt wurde, ist in Opperdoos durch zwei Brüder Janzoon gestellt und dann verhaftet worden. Er wurde sofort zu der Anstalt Medemblik zurücktransportiert.

— Frankfurt (Main), 10. Sept. Die Handwerkskammer in Wiesbaden beabsichtigt, in der nächsten Zeit einen Fortbildungskursus für Handwerkerfrauen und -Töchter abzuhalten. Unterrichtet soll werden in Buchführung, Geschäftskorrespondenz (Verkehr mit Privaten und Behörden), Arbeiter-Versicherungs-Gesetze und Wechselrecht. Die Kurse haben den Zweck, die

---

Pflegeeltern führen, — warum dies sein mußte, ist mir nicht klar geworden. Sie stellten sie unter dem Dutzendnamen „Meyer" vor.

Ich habe nicht sehr viel von der Geschichte gehört, weiß nur so viel, daß sie in Nürnberg die Bekanntschaft eines italienischen Geigers gemacht und daß der alte Herr, der ein Musiknarr gewesen sein muß, den jungen Sausewind in sein Haus lud. Wenige Wochen später war er und Berta verschwunden.

Die Pflegeeltern waren über diesen Verrat und Undank so empört, daß sie Bertas Namen nicht mehr aussprechen mochten. Sie verkauften ihr Gut, zogen in eine andere Gegend, und erst nach wiederholtem Anfragen erfuhren wir, was mit der Schwester geschehen war, aber nicht, wohin sie sich gewendet hatte. Nach Verlauf von mehr als einem Jahre sollten wir darüber Aufschluß erhalten. Wir erhielten einen in schwachen Zügen geschriebenen Brief, in welchem Berta unser Erbarmen anflehte. Bei ihren Pflegeeltern habe sie solches nicht zu erwarten, deshalb wende sie sich an uns. Sie sei todkrank, habe nur noch eine kurze Zeit zu leben, aber sie bitte für ihr Kind, für ihr unschuldiges, verlassenes Kind, das legte sie uns ans Herz, damit sie ruhig sterben könne.

Vierundzwanzig Stunden nach Eintreffen des Briefes befand sich meine Schwester Albertine, die seit kurzem mit dem Oberleutnant von König vermählt war, in Begleitung ihres Gatten auf dem Wege nach Italien. Sie haben Berta noch lebend angetroffen und ihr die Beruhigung gegeben, daß ihr Töchterchen in guter Obhut sei. Nachdem sie der unglücklichen Schwester, deren Leben der Gram geknickt hatte, die Augen zugedrückt und auf dem Dorffriedhofe beerdigt hatten, kehrten sie mit der Kleinen nach Deutschland zurück. Sie nannten sie Erdmuthe von König und gaben sie für ihr Töchterchen aus, was ihnen um so leichter ging, als mein Schwager aus dem Rheinlande nach dem Osten versetzt wurde. Ihre Ehe blieb kinderlos und Erdmuthe war ihr Augapfel. Nur zu bald wurden ihr die treuen Pflegeeltern entrissen. Rittmeister von König — denn das war er inzwischen geworden — brachte aus dem Manöver ein epidemisches Fieber mit nach Hause, dem er erlag. Auch seine Frau, die sich bei seiner Pflege angesteckt hatte, folgte ihm nach wenigen Tagen. Erdmuthe war zum zweiten Male verwaist. Man schickte uns das Kind und es lebt seitdem in meinem Hause. Forts. folgt.

Handwerkerfrauen und -Töchter in die Lage zu versetzen, den Meister bei der Geschäftsführung erfolgreich zu unterstützen. Das Schulgeld beträgt 5 Mark pro Person.

— Frankfurt a. M., 12. Sept In Sprendlingen ist die Familie Staar, bestehend aus Vater, Großvater und drei Kindern nach dem Genusse von selbst gesammelten Pilzen schwer erkrankt.

— Stuttgart, 11. Sept. Bei der „Allg. Rentenanstalt" sind bisher 4 368 000 Mark für den Zeppelinfonds eingegangen.

— Heidelberg, 11. Sept. Der Tunnelbau bei Forbach auf der neuen Schwarzwaldstrecke Weisenbach—Kloster Reichenbach ist mißglückt. Wie üblich wurde die Tunnelstrecke von beiden Seiten eingeschlagen und vorgetrieben. Die beiden Teilstrecken trafen aber nicht in der Mitte zusammen, sondern ihre Achsen divergierten um acht Meter. Eine Tunnelhälfte muß neu trassiert und der vorhandene Stollen sorgfältig wieder zugebaut werden, damit er dem Seitendruck der Gebirgsmassen Widerstand leisten kann. Der Schaden der badischen Staatsregierung wird auf 3 500 000 Mark berechnet. Die Schuld soll einen italienischen Arbeiter treffen, der aus Rache den Absteckpfahl versetzt haben soll.

— Aus Hessen, 10. Sept. Aus Anlaß des vermehrten Auftretens der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarländern haben die Verwaltungsbehörden angeordnet, daß alles Vieh, das in das Großherzogtum eingeführt wird, einer siebentägigen Quarantäne unterliege.

— Konstanz, 11. Sept. Seit gestern gehen starke ununterbrochene Regengüsse am Bodensee nieder, die für die Feldfrüchte sehr schädlich sind. Das schweizerische Manöver im Kanton Thurgau ist wegen des Regens aufgehoben worden.

— Antwerpen, 10. Sept. Vor einigen Tagen erhielt ein ehemaliger Unteroffizier eine Anstellung als Kassenbote in einer hiesigen Bank und zwar infolge eines Zeugnisses, welches ihm der Postdirektor ausgestellt hatte, und in dem er als grundehrlicher Kerl bezeichnet wurde. Er hatte nämlich vor einigen Tagen eine Anzahl Einschreibebriefe zur Post zurückgebracht, die er angeblich auf der Straße gefunden hatte. Dadurch gewann er das Vertrauen des Post-Direktors. Gestern wurde er beauftragt, 146 000 Francs bei der Antwerpener Filiale der Nationalbank zu erheben. Seit der Stunde ist der Kassenbote spurlos verschwunden. Es scheint, daß auch das Auffinden und Zurückgeben der Einschreibebriefe ein Trick gewesen ist, um sich auf diese Weise Vertrauen als ordentlicher Mensch zu gewinnen, das derselbe dann in so schändlicher Weise mißbraucht hat.

— New-York, 11. Sept. Auf Great Turk (Britisch-Westindien) richtete ein Orkan große Verheerungen an; die Straßen gleichen Trümmerhaufen. Eine Anzahl Menschen sind umgekommen.

— Rio de Janeiro, 11. Sept. Nach Blättermeldungen ist der englische Dampfer Spartan Prince nach einem Zusammenstoß an der Küste von Ceara (nordöstlich Brasilien) gesunken. Vierzehn Matrosen werden vermißt.

Landwirtschaftliches.

* Cleve, 11. Sept. Am Mittwoch, den 7. Oktober, Mittags 12 Uhr veranstaltet der erste Zuchtverband der Rheinprovinz auf dem hiesigen Viehmarkte seine 4. Zuchtviehauktion. Zum Verkaufe gelangen nur von einer Kommission vorgemusterte Bullen und Färsen des rotbunten und schwarzbunten niederrheinischen Schlages und zwar: 1. Bullen über 12 Monate alt, in das Stammbuch eingetragen, 2. Bullen 8 bis 12 Monate alt, von eingetragenen Elterntieren abstammend, 3. tragende Rinder, von eingetragenen Elterntieren abstammend. Die Tiere können 2 Stunden vor Beginn der Auktion besichtigt werden. Da die Viehzucht am Niederrhein in anerkannt hoher Blüte steht, dürfte die Veranstaltung besonderes Interesse haben für diejenigen Kreise, Lokalabteilungen, Zuchtverbände und Züchtervereinigungen, welche im Herbst eine Zuchtvieheinfuhr beabsichtigen. Nähere Auskunft erteilen die Herren Landesökonomierat Schnitz-Hübsch, Haus Hübsch, Post Mehrhoog und Winterschuldirektor Arnold, Haldern (Rhld.); letzterer versendet auch die Auktionsbedingungen sowie vom 28. September ab den Auktionskatalog.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 13. Sept.

F **Der Turnverein „Phönix"** feierte am gestrigen Sonntag sein 12. Stiftungsfest im festlich dekorierten Saal der „Rotenburg". Daß Fest, welches in einem großen Schauturnen und Konzert, verbunden mit einer Rekruten-Abschiedsfeier bestand, nahm am vormittag durch ein gut besuchtes Musikalisches Frühkonzert seinen Anfang. Das am nachmittag veranstaltete Schauturnen nebst Konzert, welches ebenfalls einen äußerst guten Besuch aufwies, wurde eröffnet mit einem stramm und exakt ausgeführten Aufmarsch mit Stabübungen, an den sich eine Reihe schöner Freiübungen anschloß u. a. auch solche wie sie auf dem Turnfest in Frankfurt vorgeführt worden sind. Hierauf kam ein szenischer Prolog, darstellend eine Huldigung Jahns, auf der Bühne zum Vortrag, der nur als vollgelungen bezeichnet werden kann. Darauf folgte ein von der Zöglingsriege aufgeführter Fahnenreigen der gleichfalls prächtig gelang und deshalb lebhaft applaudiert wurde. Die Festrede hielt Herr Kassenwart Th. Wellmann. Er begrüßte zunächst alle Festteilnehmer in herzlicher Weise, warf dann einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Turnerei, um schließlich sich eingehend über die Nützlichkeit des Turnens zu verbreiten. Er schloß seine beifällig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die edle Turnsache. Es folgte nun ein Riegenturnen am Reck, Pferd und Barren. An diesem Turnen beteiligten sich auch eine Anzahl Mitglieder des Turnvereins Isselburg. Die Uebungen fielen allgemein vorzüglich aus und erbrachten den Beweis, daß im Verein eine gute turnerische Ausbildung der Mitglieder erfolgreich angestrebt wird. Dem Riegenturnen schloß sich ein Kürturnen an. Hier wurden prächtige Leistungen am Reck, Barren und Pferd vorgeführt, sodaß das Publikum mit seinem Beifall nicht kargte. Besondere Erwähnung verdienen wohl einige wirklich schwere, aber schön und exakt ausgeführte Uebungen von Mitgliedern der Zöglingsriege, sowie von Mitgliedern beider Vereine, die allgemein stürmischen Beifall hervorriefen. Mit dem Kürturnen hatte das Programm der Nachmittagsveranstaltung ihr Ende gefunden. Am Abend während des Festballes, dessen Besuch nichts zu wünschen übrig ließ, gedachte der Vorsitzende, Herr Aug. Schlüter, zunächst in ehrenden Worten der sechs Turner, die in diesem Jahre beim Bezirkswetturnen in Hiesfeld als Sieger hervorgegangen. Als Dank für ihr stetes Streben für die edle Turnsache wurde ihnen namens des Vereins feierlichst eine Vereinsurkunde als Andenken überreicht. Desgleichen ermahnte der Vorsitzende auch in kernigen Worten die in diesem Jahre in das Heer eintretenden Mitglieder, machte dieselben auf die an ihre Person jetzt herantretenden Pflichten aufmerksam und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie dem Vereine treue Mitglieder bleiben möchten. Seine Rede endete mit einem Hoch auf die scheidenden Mitglieder. Der konzertliche Teil wurde von der Kriegerkapelle ausgeführt. Das Fest nahm in allen Teilen einen angenehmen Verlauf und dürfte zur Hebung des Interesses für die Turnsache wesentlich beigetragen haben.

*// **Gewerbegerichtswahlen.** Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts ersichtlich ist, finden die Gewerbegerichts-Wahlen am 14. Oktober statt. Durch die Schaffung von 2 Wahlbezirken ist das Wahlgeschäft wesentlich erleichtert. Die Stadt wird durch die Nordallee, Nordstraße, Markt, Neustraße, Kaiserstraße, Dingdenerchaussee geteilt, sodaß die westlich dieser Grenze Beschäftigten bei Gebbing, die östlich davon Beschäftigten bei Botterbusch wählen. Auf die Lage der Wohnung kommt es also gar nicht an. Wer auf Rote Erde arbeitet, wählt bei Gebbing, auch wenn er in der Münsterstraße wohnt. Umgekehrt muß derjenige, welcher auf Hochfeld arbeitet und am Westende wohnt in der Flora wählen. Für Handwerker gilt natürlich das gleiche. Jeder wählt in dem Bezirke, wo die Werkstatt liegt, in der er beschäftigt wird. Nur diejenigen, welche in Bocholt wohnen, aber auswärts arbeiten, sei es nun in Rhede, Lowick rc. wählen sämtlich ohne Unterschied bei Gebbing. Auf die Bestimmungen über das aktive und passive Wahlrecht ist besonders zu achten. Jeder hat auch dafür rechtzeitig zu sorgen, daß er in die Wählerliste aufgenommen wird. Der Einfachheit halber sind die Kollektivlisten zu empfehlen. Zu wählen sind 7 Arbeitgeber und 8 Arbeitnehmer. Es sind in ihrem Amte für die nächsten 3 Jahre noch verblieben die Herren Franz Beckmann, August Hendrix, Josef Hülskamp, Hermann Imping, Anton Marx, Johann Hogenkamp, Bernard Specking, Heinrich Steverding, Josef Tekotte. Die Mühen der Wahlleitung als Wahlvorsteher, Wahlbeisitzer oder Stellvertreter haben in anerkennenswerter Weise übernommen im 1. Wahlbezirk die Herren Alois Ebbing, Josef Hülskamp, Karl Hüls, Johann Vagedes, Anton Marx, Gerhard Demming und im 2. Wahlbezirk die Herren Louis Ostberg, Lambert Lueb, Bernard Lübbering, Josef Jungkamp, Bernhard Benning, Heinrich Steverding.

‖ **Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl** wurde gestern spätnachmittag in der Nordstraße beim Kürschnergeschäft Vallee verübt. Am hellichten Tage, noch zwischen 1/2 7 und 7 Uhr, und bei recht regem Verkehr in der Straße, drückte ein Mensch auf der Seite in dem Gange zwischen dem Ketteler'schen und Bigge'schen Hause, eine Scheibe ein und stieg in den Laden ein. Zum Glück wurde jedoch das Geräusch der eingedrückten Fensterscheibe vom Biggeschen Hause aus bemerkt und die Nachbarschaft auf den Einbruch aufmerksam gemacht. Beim Erscheinen der Leute verschwand der Einbrecher denn auch sofort wieder durch die vordere Tür, leider unbehelligt und unerkannt. Soviel wir bis jetzt erfahren konnten, hat er etwa 30 M. erbeutet. Die Besitzer des Geschäfts waren auf der Anholter Kirmes, was der Einbrecher wohl gewußt haben mußte.

** **Von der Eisenbahn.** Die probeweise Einführung des Kommandostabes der diensttuenden Bahnhofsbeamten hat sich nach dem „Frankfurter General-Anzeiger" bewährt und soll vom 1. April nächsten Jahres ab auf alle Direktionsbezirke der preußisch-hessischen Eisenbahn-Verwaltung ausgedehnt werden. Dadurch wird das Zugbegleitungspersonal um einen Beamten, den Packmeister, vermindert. Der Zugführer hat, da das Signal zur Abfahrt dem Lokomotivführer vom diensttuenden Bahnhofs-Beamten direkt gegeben wird, den Zug auf den Stationen nicht mehr zu verlassen und die Stelle des Packmeisters mit zu versehen.

(—) **Für Rekruten.** Angesichts der demnächstigen Einstellung der Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß die Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden eventuell nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich Strafvollstreckung gegen sie erledigt ist. Unterlassen sie die Anzeige, so werden sie bei einer Verurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, ungeachtet dessen, wie lange sie bereits dienen. Im nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß die vorhergegangene Dienstzeit angerechnet wird. — Die der Alters- und Invaliden-Versicherungspflicht unterliegenden Rekruten seien noch darauf hingewiesen, daß die Versicherungskarten zur Vermeidung der Ungültigkeit innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage zum Umtausch oder zur Verlängerung vorzulegen sind.

** **Katholischer Arbeiter-Verein.** In der gestrigen gut besuchten Monatsversammlung hielt zunächst Herr cand. theol. Vonderbesch von hier einen sehr interessanten Vortrag über die Restauration oder Gegenreformation der kath. Kirche während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Anwesenden folgten dem Vortrag mit großem Interesse und zollten dem Redner lebhaften Beifall. Sodann trat die Versammlung in die Vorbesprechung der am 14. Oktober d. J. stattfindende Gewerbegerichtswahl ein. Es wurde beschlossen zwei der bisherigen Vertreter des Vereins der betr. Kommission wieder vorzuschlagen, der bisherige 3. Vertreter solle dem Arbeiterverein St. Joseph übertragen werden. Zu dem am 27. d. Mts. in Horst Emscher stattfindende Delegiertentag der Arbeitervereine der Diözese Münster wurden als Delegierte gewählt die Herren Lehrer Schüler, sowie Beusker, Dicker und Nienhaus.

):(**Katholischer Arbeiterverein St. Joseph.** In der gestrigen Monatsversammlung wurden zunächst die 3 Deligierten für den am 27. September in Horst-Emscher stattfindenden Deligiertentag der Diözesenverbandes gewählt und zwar die Herren Vizepräses Hüls, W. Pesenacker und Vorfeld. Weiter wurde der bevorstehende Gewerbegerichtswahl besprochen. Zu diesem Zwecke hielt der Präses Herr Koplan Krimphoff einen Vortrag über die Vorteile des Gewerbegerichts. Es wurde beschlossen, von Seiten des Arbeitervereins St. Joseph 2 Mitglieder, die Herren Demming und Westhoff, als Kandidaten für die Wahl zu präsentieren.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 12. Sept. Am Freitag Abend um 1/2 11 Uhr stieg Major Groß mit dem Militärlenkballon vom Schießplatz in Tegel auf, um die längst beabsichtigte 12 Stundenfahrt zu versuchen.

Heute Mittag um 1/2 12 Uhr kehrte der Ballon zurück, er hat also 13 Stunden ohne Landung in der Luft ausgehalten.

Der Militärballon ist bis kurz vor Hamburg gewesen und hat hier Kehrt gemacht; er hat auf seiner Fahrt Stendal, Rathenow und Magdeburg berührt und unter keinerlei Maschinenstörungen zu leiden gehabt. In der Gondel des Ballons befanden sich 5 Personen, nämlich Major Groß, Major Sperling, Hauptmann George, Oberingenieur Basenach und Werkmeister Mewes. Die Mannschaften der Luftschifferabteilung hielten sich während der ganzen Nacht in Bereitschaft um event. für eine Hilfsaktion verwendet werden zu können. Wie weiter berichtet wird, hat der Lenkballon etwa 300 Kilometer zurückgelegt und Höhen bis 1000 Meter erreicht, bei Windstärken von 7—12 Metern. Bisher hielt Graf Zeppelin den Weltrekord der Ballondauerfahrten, indem er bei seiner Fahrt in die Schweiz 12 Stunden in der Luft blieb ohne zu landen.

* Recklinghausen, 12. Sept. Heute wurden weitere 45 Mann der Zeche Graf Bismarck, die drei Schichten hintereinander gefeiert haben, entlassen. Die Bewegung scheint übrigens im Sande zu verlaufen, denn auf Schacht 1—4 und 3 und 5 sind sämtliche Schlepper und Pferdetreiber wieder angefahren.

* Innsbruck, 12. Sept. Seit 36 Stunden ununterbrochen anhaltende Regengüsse richteten in Nordtirol sehr großen Schaden an. Auf der Südbahn erfolgte zwischen Patsch und Matrei ein bedeutender Erdrutsch, durch den der Zugverkehr gestört wurde. Die Flüsse sind hoch angeschwollen und teilweise über die Ufer getreten. In Tulfes und besonders im Zillerthal konnte nur mit Aufgebot aller Kräfte eine Katastrophe verhindert werden.

* Wildpark, 12. Sept. Der Kaiser mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar traf heute vormittag um 11 Uhr 10 Minuten auf der Station Wildpark ein. Zum Empfange hatte sich die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise eingefunden.

* Petersburg, 12. Sept. Während im übrigen Rußland die Cholera abzunehmen scheint, ist Petersburg der Hauptherd der Epidemie geworden. Gestern wurden 58 Kranke neu eingeliefert, vondenen 8 gestorben sind. Die Gesamtzahl der Cholera-Kranken in den hiesigen Hospitälern beträgt jetzt 107. Die Presse rügt die mangelhaften Vorkehrungen und die Desorganisation der städtischen Sanitätsverwaltung, deren Chef auf Urlaub im Ausland weilt, während sein Stellvertreter erkrankt ist. Die Maßnahmen der Behörden werden durch das mangelnde Reinlichkeitsgefühl der ärmeren Volksschichten erschwert. In einzelnen Dörfern der Umgegend Petersburgs drohen die Bauern, sich der Errichtung von Cholerabaracken mit Gewalt zu widersetzen.

Allerlei.

— **Ein Bureaukratenstückchen.** Aus der Nähe von Wien wird der Reichspost geschrieben: In einem größeren Orte Niederösterreichs starb im November 1907 der Maurermeister Stephan Sch. Nun kam vor einiger Zeit an das Bürgermeisteramt des besagten Ortes ein Schriftstück des zuständigen Steueramtes, das den Gemeindevätern kein geringes Kopfzerbrechen verursachte. Der Inhalt des amtlichen Schreibens lautete nämlich — in aller Kürze wiedergegeben — ungefähr also: „Sie werden hiermit amtlich verständigt, daß Ihre Steuern wegen Ihres Ablebens abgeschrieben wurden. Herrn Stephan Sch., Maurermeister in H." — So geschehen im August 1908.

Spielplan des Düsseldorfer Stadttheaters.

Sonntag, 13. September, abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana." „Der Bajazzo."
Montag, 14. September, abends 7 1/2 Uhr: „Tiefland."
Dienstag, 15. September, abends 7 1/2 Uhr: „Das Nachtlager in Granada." „Die Maienkönigin."
Mittwoch, 16. September, abends 7 1/2 Uhr: „Die Königin von Saba."
Donnerstag, 17. September, abends 7 1/2 Uhr: „Der Hochtourist".
Freitag, 18. September, abends 7 1/2 Uhr: „Der Prophet".
Samstag, 19. September, abends 7 1/2 Uhr: „Die Kinder der Exzellenz."
Sonntag, 20. September, nachmittags 2 1/4 Uhr: „Die Rabensteinerin." Abends 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser."

Zur gefl. Beachtung!

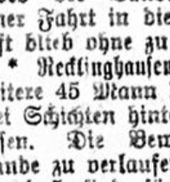
Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Kenner sagten es schon lange, daß
Seifenpulver, Großstadtseife
Salmiak-Terpentin-Kernseife
Mit dem Schmied gesetzlich geschützt
die Wäsche schone, Arbeit, Zeit und Geld spare.
Große Auswahl in Prämien auf Sammelbons.
Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt **Otto Oberem.**
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.



Dr. Oetker's Knusperchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 2 Eier.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Zucker, Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu, teile den Teig dann in mehrere Teile, die nach und nach ganz dünn ausgewellt und mit einem Weinglase ausgestochen werden. Drücke mit einem Reibeisen oder stich mit einer Stricknadel oder Gabel gleichmässige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf ein mit einem Stück Palmin ganz dünn abgeriebenes Blech in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Knusperchen gebacken und werden nach dem Erkalten in einem Blechkasten aufbewahrt.

Dr. Oetkers Rezepte für Essig-Gurken, Senf-Gurken und Salz-Gurken erhält man in all den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Backpulver** führen oder direkt von **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Probat,
einzig sicherstes Mittel gegen Kopfläuse und deren Brut, vernichtet radikal alles Ungeziefer,
Fliegenfänger, Fliegenleim, persisches Insektenpulver, Insektenpulver-Spritzen,
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz, Kirchstraße 3.
Fernsprecher 257.

Eine fast neue
Drehkerne
(weil überzählig) **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen **spottbillig** ein fast neues, gutes
Damenrad
und ein größerer, besserer **Vogelkäfig.**
Heinrich Rose, Luisen- und Eintrachtstraßen-Ecke 814/C.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Die Verlobung

unserer Tochter **Toni** mit Herrn **Hubert Harberding** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wilh. Bangen und Frau,
Maria geb. **Ferié.**

Rhede (Bez. Münster), im September 1908.

Toni Bangen
Hubert Harberding
Verlobte.

Rhede (Bez. Münster), im September 1908.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

sucht Stelle für vormittags oder einige Stunden vormittags.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schulfreies, properes

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht.
Frau Cl. Gallas,
Neustraße.

Auf sofort mehrere tüchtige

Schlosser-Gesellen

gesucht. **Theod. Nientimp,**
mech. Schlosserei,
Bocholt.

Ein Passierer und Andreher

gesucht.
Christian Lück.

Zur Bedienung einer Lufttrattenmaschine wird von einer auswärtigen Baumwollweberei ein

Schlichtgehülfe

gesucht.

Meldungen mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **F. G. 22** an die Expedition ds. Bl.

Junge Leute erhalten

Kost und Logis

in bürgerlichem Hause.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zwei neue

Wohnungen

mit Stallung und Garten am Muffumer Kirchweg Nr. 230 1/b zu vermieten.

Gegen sofortige Kasse
größere Lagerposten in Baumwollwaren, sowie Arbeiterkleider
zu kaufen gesucht.

Angebote sub **K. R. U. 953** an **Rudolf Mosse, Köln.**

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrika,
gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Akten-Mappen

aus **derbem**, aber **weichem**, langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:
J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Infolge Ablaufes ihrer Amtszeit scheiden folgende Herren als Beisitzer des Gewerbegerichts aus:

I. Vom Arbeitgeberstande:
1. Wilhelm Benning,
2. Bernhard Hölscher,
3. Max Liebreich,
4. Adolf Marlie,
5. Bernhard Schwartz,
6. Gerhard Wessels.

II. Vom Arbeitnehmerstande:
1. Gerhard Demming,
2. Karl Hüls,
3. Hermann Jansen,
4. Franz Iffelmann,
5. Bernhard Lübbering,
6. Heinrich Terwege.

Außerdem sind infolge Verlustes ihrer Wählbarbeit ausgeschieden: Der Arbeitgeber Paul Driessen sowie der Arbeitnehmer Magnus Fladung. Ferner ist der Arbeitnehmer Ferdinand Hebing verstorben.

Mithin haben Neu- beziehungsweise Ersatzwahlen für 7 Arbeitgeber und 8 Arbeitnehmer stattzufinden

Die Arbeitgeber werden durch Wahl der Arbeitgeber, die Arbeitnehmer durch Wahl der Arbeitnehmer bestellt.

Termin für die Wahlen wird auf **Mittwoch, den 14. Oktober 1908, von vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr** anberaumt.

Der Gemeindebezirk der Stadt Bocholt wird in 2 Wahlbezirke durch die Nordallee, Nordstraße, Markt, Neustraße, Kaiserstraße, Dingdener Chaussee geteilt.

Sämtliche Wähler, welche in den **westlich** dieser Grenze gelegenen Gewerbebetrieben beschäftigt werden, gehören zum I. Wahlbezirk und haben im Wahllokale des Restaurants „Großer Kurfürst" bei Gebbing zu wählen

Die Angehörigen der **östlich** dieser Grenze gelegenen Gewerbebetriebe zählen zum II Wahlbezirk und wählen im Wahllokale des Restaurants „Zur Flora" bei Fridolin Botterbusch.

Diejenigen Wähler, welche in einem **außerhalb** Bocholts gelegenen Gewerbebetriebe beschäftigt sind, gehören zum I. Wahlbezirk und dürfen nur bei **Gebbing** wählen.

Zum Zwecke der Wahl wird vom Unterzeichneten eine Wählerliste aufgestellt.

Es werden daher die Wahlberechtigten aufgefordert, innerhalb 2 Wochen von heute ab sich auf dem Bürgermeisteramte (Zimmer 2) in den gewöhnlichen Dienststunden mündlich oder schriftlich unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen anzumelden, mit dem Bemerken, daß bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung das Stimmrecht ruht.

Anmeldungen durch **Kollektivlisten** sind zulässig und dringend erwünscht.

Ich mache auf die für die Wählbarkeit und Wahlberechtigung vorgeschriebenen Bedingungen hierdurch aufmerksam.

§ 8 des Statuts betr. das Gewerbegericht: Zum Mitgliede des Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahr für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat.

Als Beisitzer soll nur berufen werden, wer im Bezirke des Gerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind. Personen welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32) können nicht berufen werden.

§ 11 des Statuts: Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

a. solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben;

b. solche Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts beschäftigt sind, oder falls sie außerhalb des Bezirks in Arbeit stehen, wohnen.

Die in § 8 (letzter Absatz) bezeichneten Personen sind nicht wahlberechtigt.

§ 12 des Statuts: Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihren gesetzlichen Vertreter aus.

Als Arbeitgeber im Sinne der §§ 9 bis 11 gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen.

Den Arbeitgebern stehen im Sinne der vorbezeichneten Vorschriften die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter den selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern sie nicht nach § 3 letzter Abs. als Arbeiter gelten.

Die zufolge § 5 der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind, sofern sie selbst mindestens einen Arbeiter das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.

Ausländer sind weder wahlberechtigt noch wählbar.

Die an der Wahl sich beteiligenden Personen haben sich dem Wahlvorstande, insoweit ihm die Wahlberechtigung nicht bekannt ist, **auf Erfordern** über dieselbe **auszuweisen.**

Hierzu genügt für:

a. Die Arbeitgeber die Bescheinigung über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer;

b. die Arbeiter ein Zeugnis des Arbeitgebers oder der Polizeibehörde durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter innerhalb des Gewerbegerichtsbezirks in Arbeit steht oder wohnt.

Die Anerkennung anderer Ausweise bleibt dem Ermessen des Wahlvorstandes überlassen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, sind von der Wahl ausgeschlossen.

Der Wahlausschuß besteht aus:

I. Im ersten Wahlbezirk:
dem Wahlvorsteher: Herrn Alois Ebbing,
den Mitgliedern: Herren Joseph Hülskamp, Karl Hüls,
dem stellvertretenden Wahlvorsteher Herrn Johann Vagedes,
den stellvertretenden Mitgliedern: Herren Anton Marx, Gerhard Demming.

II. Im zweiten Wahlbezirk:
dem Wahlvorsteher Herrn Louis Ostberg,
den Mitgliedern: Herren Lambert Lueb, Bernhard Lübbering,
dem stellvertretenden Wahlvorsteher: Herrn Joseph Jungkamp,
den stellvertretenden Mitgliedern: Herren Bernhard Rensing, Heinrich Steverding.

Bocholt, den 14. September 1908.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts:
Disse, Beigeordneter.

Gewerbegerichtswahl.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Gewerbegerichts, die Gewerbegerichtswahl betreffend, wird hierdurch in Gemäßheit des § 15 des einschlägigen Ortsstatuts zur Einreichung von **Wahlvorschlägen** aufgefordert mit dem Bemerken, daß Vorschlagslisten, welche nach dem 5. Oktober eingehen, nicht berücksichtigt werden.

Jede Wahlvorschlagsliste muß 12 Namen enthalten und von 20 Wahlberechtigten des betreffenden Teiles (also Arbeitgebern oder Arbeitern) unterzeichnet sein.

Die Listen sind dem Wahlausschuß einzureichen und auf Zimmer Nr. 2 des Verwaltungsgebäudes abzugeben.

Bezüglich der Wahl selbst, welche am **14. Oktober, von vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr,** im Großen Kurfürsten beziehungsweise in der Flora stattfindet, wird folgendes bemerkt:

Die wahlberechtigten Arbeitgeber oder Arbeiter üben ihr Wahlrecht durch Stimmzettel aus, die 12 Namen von Arbeitgebern oder Arbeitern enthalten. Das Wahlrecht ist nur in **Person** und durch **Stimmzettel** auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen sind.

Gültig sind Stimmzettel, welche 12 Namen und weniger enthalten.

Man wolle darauf achten, daß, wenn Personen für die Wahl in Frage kommen, die denselben Vor- und Zunamen haben, eine unterscheidende, jeden Zweifel ausschließende Bezeichnung (z. B. Wohnung nach Straße und Hausnummer oder Stand usw.) dem Namen beigefügt wird.

Zur Aufnahme der Stimmzettel ist für Arbeitgeber und Arbeiter je eine besondere Wahlurne aufgestellt, in welche die als stimmberechtigt Anerkannten ihre Stimmzettel verdeckt durch die Hand des Wahlvorstehers hinein zu legen haben.

Nach Ablauf der für die Vornahme der Wahl festgesetzten Zeit (also 8 Uhr) werden nur noch diejenigen Personen zur Wahl zugelassen, welche bereits im Wahllokale anwesend sind.

Die Wähler werden indessen dringend im Interesse eines ungestörten und glatten Verlaufes der Wahl gebeten, ihr Wahlrecht nicht in der letzten Stunde auszuüben.

Bocholt, den 14. September 1908.

Der Wahlausschuß:

Im I. Wahlbezirk:	Im II. Wahlbezirk:
Alois Ebbing,	Louis Ostberg,
Joseph Hülskamp, Karl Hüls.	Lambert Lueb, Bernh. Lübbering.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**

Zu einer **Vorbesprechung** über die

Feier des Papstjubiläums

werden die katholischen Männer und Jünglinge Bocholt's auf

Dienstag, den 15. ds. Mts., abends 9 Uhr,

zum **Gesellenhause** hiermit ergebenst eingeladen.

Bocholt, 12. September 1908.

Die kath. Pfarrer Bocholts:
Richter, Rohlmann, Jürgens.

Die Bewahrschulen beginnen:

Dienstag morgen	10	Uhr, Schule	in der Langenbergstraße,
Dienstag nachmittag	2	" "	am Gesellenhause,
Mittwoch morgen	10	" "	am Navarditor,
Donnerstag morgen	10	" "	an der Josephskirche,
Donnerstag nachmittag	2	" "	am Bergsken,
Freitag morgen	10	" "	am Kreuzberg,
Freitag nachmittag	2	" "	am Ostertor.

Es wird gebeten, **gleich bei der Anmeldung das Schulgeld zu bezahlen.**

Die Handarbeitsschule in der Töchterschule

beginnt am **Dienstag, dem 15. September, abends 5 Uhr.**

Bocholt, den 12. September 1908.

Richter, Pfarrer.

Tanz- und Anstandslehrinstitut für bessere Stände

von **Ernst Paulerberg und Frau.**

Den werten Herrschaften von Bocholt zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am Montag, dem 28. September, abends 8 Uhr, im Hotel Steiner einen **erstklassigen Kursus** der Tanz- und Anstandslehre eröffnen Anmeldungen werden im Unterrichtslokale entgegengenommen. Hausbesuch unserseits findet nach erfolgter Anmeldung statt.

Hochachtungsvoll

E. Paulerberg und Frau,
Lehrer der feineren Tanzkunst,
Absolventen der
Hochschule für Tanzkunst, Berlin 1908.

Ernst Paulerberg, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer, Sitz Berlin.

Das bisherige **Empting**'sche

Geschäftshaus

mit Garten hierselbst **(Navardistraße)** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder sofort — auch teilweise — zu vermieten.
Auskunft **Hemdener Weg 754/8.**

Eine komplette, gut erhaltene

Sektional-Schermaschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **K.** an die Expedition d. Bl.

Eine große Partie
prima vollfette

holl. Gouda-Käse

per Pfd. 0.50 Mk. empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Navardistraße 9.

Freudestrahlend



stürzt Anna in die Arme ihrer Freundin! Kaufe **Nigrin,** I. Lotte, und du wirst meine Freude begreifen. In wenigen Sekunden strahlen die Schuhe in Hochglanz.

Winnekendonk, den 13. Juli 1908.

Geehrter Herr **Flügge!**

(Auszug.) Mein Leiden bestand, wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, aus heftigen Anfällen durch den ganzen Körper und Herzleiden. Trotz ärztlicher Hülfe wurde das Leiden nicht beseitigt. Durch Ihre Kur bin ich wieder soweit hergestellt. Für die großartige Wirkung in so kurzer Zeit spreche ich Ihnen hiermit meinen besten Dank aus.

Frau Chr. Ringfort.

Sprechzeit in **Bocholt: Jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr im Hause **Kreuzstraße 11.**

A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.

Habe mich hier als

Zahnarzt

niedergelassen **und bin zu sprechen täglich von 9—6 Uhr (Sonntags von 9—12 Uhr).**

E. Narewski,
Nordstr. 19¹.
(Restaurant Vallée.)



Unserm verehrten Vorstandsmitglied

Herrn Johann van Hoof

sagen wir bei seinem Abschiede von Bocholt nach Osnabrück hierdurch ein

herzliches Lebewohl!!

Verein der Passierer und Andreher.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Steigerabteilungen.

Heute (Montag) abend, 1/2 9 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

In einer größeren Industriestadt des Münsterlandes ist eine gute

Kunst- und Bauschlosserei

wegen Todesfalls zu verpachten eventl. zu verkaufen.

Offerten unter **A. H. 3** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Jetzt beste Pflanzzeit!

20000 starke

Erdbeerpflanzen

per 100 Stück Mk. 2,—,
1000 starke rote u. weiße großfrüchtige

Johannisbeersträucher

per Stück 25 Pfg., 10 Stück Mk. 2,—
empfiehlt

Obstplantage Behnen, Stenern.

---

lebendes Geflügel.

Bin Käufer für wöchentlich ca. 300 junge Hähne und schwere Hühner.
Offerten bei Frankolieferung Station Köln a. Rh. an **Albert Geyr, Köln a. Rh.,** erbeten.

Erdbeerwein

per Ltr. 60 Pf.

Johannisbeersaft

per Ltr. 1,— empfiehlt.

Obstplantage Behnen, Stenern.

Wer sofort Geld sucht,

auch auf Ratenrückzahl. auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Police oder Hypoth. zu niedr. Zinsen, schreibe an das 10 Jahre besteh. Bureau von **M. Wittenberg, Berlin O. 197, Eckertstr. 2.**

Nabelbruchbänder

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

B

Erscheint wöchen
Sonntägliche U
blatt „Sterne u
30 Pfg. aber
von der Expedit

Nr. 251.

Deu

Zentrum u

Ueber die Hal
tung der Reichst
Volksztg." von p
ben: „Eine Gener
Festzuhalten ist n
seinen Grundsätzen
sachlicher Weise an
gilt natürlich auc
Bülow, der es z
finden wird, wer
Vorsicht, um nich
trauen beobachten.
wir nach einem
das übrigens fü
nicht zu erwarten
Bülow zu forde
nicht aus den H
Krone hat darüb
darüber weder
noch des Libera
des Reiches ent
Sache des Fürst
bleibt, zu sehen,
eine Politik, di
Gründen unterst
nicht einzusehen,
„Rache" nehmen
pflegt seine Ste
persönlichen Gif
Weise hat es
Nachfolgern posi
sie mit dem Z
Wie aber alle
das Zentrum sic
es nie seine Pr
wird es bleiben.
nehmen Lage, da
lassen kann; es
nichts zu verlier
bietet sich nicht
wenn das Wohl
steht; denn dies
nale" — entsche

Einnahmeaus

Mit einem
etwa 70 Mil
„Berl. Tagebl."
Staatsbahnverm
rechnen haben.
die Gesamteinna
Mark, die Ausg
beziffern; so da
Millionen Mark

Rom

34)

„Kennt man
der Oberinspekto
die fieberheiße
„Nur meine
alle anderen ist
und ihres Gem
spektors Gedank
er hinzu:
„Ich hielt e
Kinde eine Mut
zuenthalten. W
ich hätte es get
„Frau von
Herkunft Anstoß
„Sie glaubt
daß sie ordentli
der Vorsicht h
Taufe an ihr
sind ihr die tie
„Aber unser
fiel Wolter ein.
„Des Baron
hat ein Wun
Major, zum H
Hände. „Sie
Kind und ist
Mutter. Doch
er eifrig fort.
„Daß es ke
ist die eheliche
Luchesini und
berg."
„Ich gönne
Vater und ihre
Vagabund ein
verdient hat",
wie wir das ih
lichsten beibring